

Pilger aus Österreich wandern auf Luthers Pfaden

Arnhild Kump ist Leiterin des Ökumenischen Pilgerzentrums in Wien. Jährlich nimmt sie Freunde mit auf den Weg nach Sachsen.

*Von Andrea Funke
erschienen am 19.09.2016*

Wechselburg. Am Abendgebet in der Klosterkirche des Benediktinerklosters Heiliges Kreuz Wechselburg haben am Samstag auch zwölf Pilger aus Österreich und dem Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt teilgenommen. Sie waren den dritten Tag auf dem Lutherweg in Sachsen mit Arnhild Kump, der Leiterin des Ökumenischen Pilgerzentrums Wien, sowie Pilgerpfarrer Dr. Michael Wolf unterwegs.

2009 gründeten die zwei das Pilgerzentrum in Wien und bieten seitdem monatlich Wanderungen rund um die Stadt sowie jährlich eine Pilgerreise auf dem Jakobsweg und eine auf dem Lutherweg an. "Es hat sich eine Kerngruppe gebildet, aber es kommen stets auch neue Pilgerfreunde hinzu. Diesmal sind wir sieben aus Wien und Umgebung sowie vier aus Zeitz", erklärt die 62-Jährige, die 2001 ihre erste Pilgerwanderung in der Dorfkirche Monstab bei Altenburg startete, um nach 2000 Kilometern Fußmarsch bei Papst Johannes Paul II. einen Geleitbrief der evangelischen und katholischen Bischöfe aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu übergeben. "Ich erreichte mein Ziel nach 68 Tagen und hatte unterwegs viele Begegnungen mit interessanten Menschen", berichtet Arnhild Kump. Sie organisiert die Pilgerreisen und greift oftmals auf die Kontakte von damals zurück. Sie bucht die Übernachtungen und Gaststätten, und setzt sich mit den Kirchen in Verbindung, vor allem die kleinen auf dem Lande liegen ihr am Herzen. "Jeder Tag beginnt mit einer Morgenandacht und der erste Abschnitt des Tages wird schweigend gelaufen, zirka nach einer halben Stunde wird dies aufgelöst", erklärt die Christin, die auch während des täglichen zirka 20 Kilometer langen Marsches spirituelle Impulse gibt. Der Tag endet mit einer Abendandacht.

Das Zusammensein mit den Menschen aus der Region bringe interessante Begegnungen und Gespräche. "Die Gegend hier ist wunderbar. Wir wurden in allen Kirchgemeinden herzlich aufgenommen", ist Pfarrer Wolf ganz begeistert. So sprach sie ein Mann in Wolkenburg spontan an, und sagte, er sei zuständig für diesen Pilgerabschnitt. Er lud die Gruppe zu einer Führung in die dortige Kirche ein, und spielte ihnen auf der Orgel vor.

Gleichsam begeisterte die Gästeführerin Elizabeth aus Rochlitz die Pilger mit ihrer fachkundigen Führung in der Kirche. "Es ist interessant für uns, evangelische sowie katholische Kirchen zu besuchen. Wir sind für beide Glaubensrichtungen offen", erklärt der Pfarrer und unterstreicht: "Das Pilgern ist das Erleben mit allen Sinnen, das Kennenlernen der Kulturgeschichte, die Bewegung in der Natur, die Gemeinschaft und das Zusammentreffen mit fremden Menschen". Das schätzt auch Anton Vilanek aus Wien. Der 71-Jährige ist mit vier verschiedenen Pilgerzentren unterwegs. Heinz und Eva-Susanne Glaser aus Wien wandern seit neun Jahren. "Die Landschaft hier ist ganz toll. Es ist für mich die schönste Wanderung bisher", schwärmt Heinz Glaser. Am Sonntag ging es für die Pilger unter anderem weiter nach Geithain, wo Arnhild Kump 1997 eine Ausstellung über Johannes

Crusius, den Diakon von Monstab, zeigte. 2017 will sie dort erneut eine Ausstellung gestalten, dann zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags von Martin Luther.

